



# Tek saulīte tecēdama

Tautasdziesma  
harm: J. GRAUBIŅŠ (1886-1961)

(Solo) Tek sau-lī - te te - cē - da - ma, es-pa-li - ku



Tek sau-lī-te te - cē - da - ma, es-pa-li-ku  
Tec', sau-lī-te, pa-gaid' ma-nis, ko es te-vi  
Jau sau-lī-te ze - mu ze - mu, mā-mu-li-ņa




pa-vē-nī. Na-va sa - vas mā-mu - li - ņas,




pa-vē - nī. Na-va sa-vas mā-mu - li-ņas,  
pa-sa - ciš' nes ma-na - i mā-mi - ņa - i  
tā-lu, tāl. Te-ku, te-ku, ne - pa - nā-ku,



kas ie - cē - la sau - lī - tē.



kas ie - cē - la sau - lī - tē.  
sim-tu, la - bu va - ka - riņ'.  
sau-cu, sau-cu, ne - sa - sauc'!



## Tek saulīte tecēdama\*

*Tautasdziesma*

1  
Tek saulīte  
tecēdama,  
es paliku  
pavēnī.  
Nava savas māmuliņas,  
kas iecēla  
saulītē.

2  
Tec', saulīte,  
pagaid'(i) manis,  
ko es tevi pasacīš'(u):  
nes'  
manai māmiņai  
simtu labu vakariņ'(u).

3  
Jau saulīte  
zemu, zemu,  
māmuliņa  
tāļu, tāļ(u).  
Teku, teku  
nepanāku,  
saucu, saucu,  
nesasauc'(u)!

*Volkslied*

Die Sonne läuft  
eilig,  
ich bleibe  
im Schatten.  
Ich habe keine eigene Mutter  
die mich hineingehoben hat  
in die Sonne.

Lauf, liebe Sonne,  
aber hör doch mal,  
was ich dir sagen möchte:  
„Bringe  
meinem Mütterchen  
hundert Abendgrüße.“

Schon die Sonne  
steht niedrig, steht niedrig.  
Mütterchen  
ist weit, weit.  
Ich laufe, ich laufe,  
ich hole sie nicht ein.  
Ich rufe, ich rufe,  
ich erreiche sie nicht rufend.  
(ich errufe sie nicht. *SG*)

\* verarbeitet in der Kantate „Tek saulīte tecēdama“ von  
Jēkabs GRAUBIŅŠ (1886-1961)

VDL 950808

### **Tek saulīte tecēdama**

Eilig flieht dahin die Sonne,  
lässt im Schatten mich allein.  
Keine liebe Mutter hebt mich  
in den lichten warmen Schein.

Eile, Sonne, - nein, verweile,  
hör, was ich dir sagen muss:  
meiner teuren Mutter bringe  
einen tausendfachen Gruß.

Tief und tiefer sinkt die Sonne,  
fern, ach fern ist Mütterlein.  
Rufend kann ich's nicht errufen,  
Laufend hol ich's nimmer ein.